

Im Vertrauen auf Gott vorangehen ...

Gott ist am Wirken!

Gott stellt durch Bibelstudium geschädigtes Gehirn wieder her

Ich hatte als junger Bursche einen flinken Geist, rasches Aufnahmevermögen und ein gutes Gedächtnis. In der Schule begann ich Valium zu rauchen, später folgte Marihuana und schließlich Kokain sowie LSD. Bald war ich soweit, dass ich kaum noch meine eigene Adresse wusste und auch Lesen wurde für mich zur Schwerarbeit. Manchmal kam bei mir die ernüchternde Frage auf: Was stelle ich eigentlich mit mir selbst an? Die Leere meines Lebens ließ mich immer unzufriedener werden.

Es war ein herrlicher Tag, als mir aufging, dass Gott lebt und gütig ist, und das sogar zu mir. Durch eine bemerkenswerte Reihenfolge von Ereignissen wurde ich durch Gottes Führung im Alter von 18 Jahren Siebenten-Tags-Adventist. Da wurde mir mit aller Macht klar: Ich hatte mich die ganzen Jahre selbst zerstört. Beim Lesen, Erinnern und Erfassen der großen Wahrheiten der Bibel wurde mir schmerzlich bewusst, dass ich die empfindsame Maschinerie, die Gott mir gegeben hatte, beschädigt hatte. Scham und Verzweiflung drückten mich zu Boden. Aber irgendwie blieb doch durch Gottes Gnade mein Hunger für die Wahrheit erhalten. Bei einer Evangelisation lernte ich die Grundsätze der Haushalterschaft kennen: Gib zehn Prozent deines Einkommens Gott und er wird die Fenster des Himmels über dir öffnen und dich überfließend segnen. Vielleicht wäre Gott bereit, etwas für meinen Verstand zu tun. Ich entschied mich also, ihm ein Zehntel jeder 24-Stunden-Periode, also ungefähr zweieinhalb Stunden, zum Studium des Wortes Gottes zu geben. Natürlich verlangt Gott das nicht. Manche sehen dies auch als extrem an. Aber ich brauchte etwas Dramatisches, das mich aus meiner Krise herausreißen und mein Gehirn zu einer normalen Funktion führen würde. Am Anfang war es für mich sehr schwer, mich zu konzentrieren. Beinahe ein Jahr lang schien es, dass alles, was ich las, in meinem Kopf wie eine verwirrende Masse von

Puzzlestücken war. Aber mit Gottes Hilfe blieb ich bei meinem Plan mit der Hoffnung, dass es eines Tages mit mir besser werden würde. Allmählich nahmen die Bibelwahrheiten in meinem Geist Form an. Die Puzzleteile formten sich langsam zu einem Bild. Bald wurde es leicht für mich, Bibeltexte und ganze Kapitel auswendig aufzusagen. Noch viel wichtiger war, und dies stellte ich mit tiefer Dankbarkeit fest, dass ich persönlich mit dem wunderbaren Charakter Gottes bekannt wurde. Seit meiner Umkehr sind nun 32 Jahre vergangen. Ich kann heute sagen, dass keine Spur meines geistigen Zerfalls mehr zu sehen ist. Gott hat wirklich sein Schatzhaus geöffnet und Segen in Fülle geschenkt.

*Ty Gibson in „Over and over again“
NAD, S. 19/20. Er diente auch als
Sprecher bei Youth in Mission 2016 in
Offenburg.*

*„Der Verstand derer, die das Wort
Gottes studieren, wird wachsen.“ EGW,
Für die Gemeinde geschrieben,
Band 1, S. 258*

Zu beschäftigt, um zu beten!

Ich war in dieselbe Falle wie viele Christen vor mir geraten: Es gab eine Zeit, in der ich eine lebendige Beziehung zu Gott hatte. Das war damals, nachdem er mich aus dem Leben eines Drogendealers, Alkoholikers und Diebes befreit hatte. Ich liebte meine Zeit mit Gott im Gebet und Bibelstudium. Als aber die Sorgen des Lebens mir zusetzten, las ich weniger in der Bibel und verbrachte weniger Zeit im Gespräch mit Jesus. Das Ergebnis war dementsprechend, obwohl ich nicht damit gerechnet hatte: Ich lehnte es ab, Gott vollzeitig zu dienen und fand mich schnell im Immobiliengeschäft wieder. Bald verdiente ich viel Geld und stieg in die Top vier Prozent der Coldwell Banker Agents in den Vereinigten Staaten auf. Meine Frau fand ebenfalls ihren Weg in die Welt des Erfolgs. Sie freute sich über die Häuser und das Geld, die angeblich glücklich machen. Ich hatte eine Radio-Talk-

show, versuchte aus verschiedenen Gründen, Einfluss auf Abgeordnete in Washington zu nehmen und sprach mit Senatoren und anderen Kongressmitgliedern. Oh ja, ich war ein Spieler, wie man so sagt, und genoss jede Minute davon. Doch eines Tages, als ich in der Gemeinde saß (ja, ich ging noch zur Gemeinde, machte dort noch eine gute Figur, gab auch noch treu den Zehnten und war der perfekte Adventist), hörte ich Gott zu meinem Herzen sprechen: „Jim, der Heilige Geist ist vielleicht auf die Menschen um dich herum ausgegossen, aber du erkennst ihn nicht und empfängst ihn nicht.“ Ich wusste, es war Gottes Stimme. Jahrelang hatte ich diese Stimme nicht zu mir sprechen gehört. Genau genommen war es so, dass ich nicht hingehört hatte. Aber nun hörte ich sie. Hier saß ich in der Gemeinde — als ein Verlorener. Aber ich danke Gott, dass er mich nicht aufgegeben hat. Ich fing wieder an, die Bibel zu studieren und zu beten. Immer wieder betete ich: „Herr, ich möchte die Welt für dich erreichen. Ich weiß nicht, wie es geschehen kann, aber hilf mir bitte dabei.“ Was Gott getan hat, um dieses Gebet zu erhören, ist kaum zu glauben, aber ich habe im Dienst für ihn mehr als 70 Länder bereist. Ich habe bei Amazing Facts, bei Adventist World Radio in der Generalkonferenz und jetzt bei Hope Channel, dem weltweit größten Fernsehnetzwerk der Adventgemeinde, mitgearbeitet. Und ich könnte euch mehr darüber mitteilen. Ja, Gott erhört Gebete! Es wird uns gesagt: „Das Gebet ist der Schlüssel in der Hand des Glaubens, der des Himmels Schatzhaus aufschließt, wo die reichen Schätze des Allmächtigen bereit liegen.“ (EGW, Steps to Christ, S. 94 f.) Lasst uns nicht vergessen, wie wichtig dieser Schlüssel ist und wie wichtig es ist, dass wir regelmäßig Zeit mit Jesus verbringen. Lasst uns nicht die Ausgießung des Heiligen Geistes verpassen, wenn er kommt.

*Jim Ayer, Gebetsbrief Nr. 41 der GK, 8. -
15. Mai 2016. Jim Ayer ist ein Mitarbeiter
des Präsidenten der Generalkonferenz
zur Förderung des Hope Channels*

Gebete veränderten Deutschland

Einer der dramatischsten Momente der neueren Geschichte ist der Fall der Berliner Mauer. Wenige begreifen die mächtige Gebetsbewegung, die letztlich zu den atemberaubenden Ereignissen in Ostberlin am 9. November 1989 führte.

1982 öffnete der junge Pfarrer Christian Führer die Türen der Nikolaikirche in Leipzig jeden Montag für Diskussionen über den Frieden und Gebete dafür. Diese Gebetsversammlungen wuchsen an, bis sich am Montagabend des 9. Oktober 1989 8.000 Menschen in der Nikolaikirche versammelt hatten. Und außerhalb der Nikolaikirche standen noch Zehntausende Menschen! Eine landesweite Freiheitsbewegung wurde in der Krippe des Gebets geboren. Zehntausende in Städten, Gemeinden und Dörfern schlossen sich den Fürbittern von Leipzig an. An jenem Montagabend beteten fast eine Million Menschen in der DDR um Freiheit. 20 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer äußerte sich Pfarrer Christian Führer über die Notwendigkeit ernsthafter Fürbitte wie folgt: „Wir begriffen, dass es keine Hoffnung auf Veränderungen in Deutschland gab, wenn wir aufhörten zu beten.“

Ein ehemaliger kommunistischer Staatsangestellter, der bei der „Stasi“ (dem Staatssicherheitsdienst der DDR) gearbeitet hatte, gab dieses erstaunliche Zeugnis: „Wir waren auf alles vorbereitet, nur nicht auf Kerzen und Gebete. Die Berliner Mauer konnte nicht vor dem Klang eifriger Gebete des Volkes Gottes, das ihn gemeinsam suchte, bestehen.“

Mark A. Finley „Belebe uns neu“, Advent-Verlag 2011, Seite 13

Prediger: Geistliche Achterbahn

„Ich habe das Buch ‚Schritte zur persönlichen Erweckung‘ auf einmal durchgelesen. Es führte mich auf eine geistliche Achterbahn der Verzweigung und des Entzückens. Es hat mich überzeugt und herausgefordert. Ich habe sofort 150 Exemplare für meine Gemeinde bestellt. Ich freue mich darauf, wenn ich diese Broschüre zum dritten, vierten und fünften Mal lesen kann. Ich möchte gemeinsam mit meiner Gemeinde auf der Grundlage einer 40-Tage-Gebetszeit in diesen geistlichen Kampf eintreten. Ich habe eine besondere Gemeindestunde als Erweckungs- und Evangelisations-Gemeindestunde geplant. Bei dieser Gelegenheit werden wir die Broschüre verteilen. Ich bete um eine geisterfüllte Reaktion, denn der Heilige Geist ist in

der Tat für viele ein fremdes Thema. Es ist erschreckend, aber auch spannend. Ich rechne mit einer Revolution und großen Erfahrungen.“ D. M. (Prediger aus England)

Überglücklich

Eine Schwester, etwa 20 Jahre alt, traf uns in einem Dorf und erkannte sofort, dass wir die Leute sind, die ihrer Gemeinde die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ gebracht hatten. Sie dankte uns überglücklich für die Broschüre und meinte: „Ich habe das Büchlein durchgelesen und habe nun Frieden und Segen in meinem geistlichen Leben. Gott macht mich stark. Ich habe auch meiner Freundin ein Exemplar davon weitergegeben. Sie hat denselben Segen erfahren.“ J. S. (Pakistan)

für mich ein großer Segen. Ich bin umgezogen und konnte mich einem Hauskreis anschließen. In diesem Zusammenhang habe ich das in diesem Buch enthaltene Kapitel 35 über Hauskreise schätzen gelernt. Es schildert wirklich die Wahrheit. In den letzten Wochen habe ich „Schritte zur persönlichen Erweckung“ studiert. Dabei habe ich endlich gelernt, wie wir Gottes Antwort auf unsere Gebete im Glauben erwarten können, dürfen und sollen. L. K.

Kopfglaube genügt nicht!

Ich habe es genossen, diese anregende Broschüre zu lesen. Denn „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat mich veranlasst, den Hauptgrund für meine Nachfolge zu überlegen: Ist es Liebe zu Gott? Als Ad-



Reich gesegnet

Ein christlicher Pastor aus Pakistan erhielt von mir vor zwei Monaten das Buch „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Als ich ihn vor kurzem wieder traf, erklärte er: „Ich wurde durch das Lesen des Buches so sehr gesegnet, dass ich es nun mit meiner ganzen Gemeinde studiere. Ich bin jetzt 40 Jahre alt. Als Pastor und Lehrer habe ich hunderte Bücher gelesen, aber es gibt bis heute nur zwei Bücher, die eine ähnlich große Wirkung in meinem Leben hervorgerufen haben und ‚Schritte zur persönlichen Erweckung‘ ist eines davon.“ J. S. (Pakistan)

Gottes Antworten im Gebet erwarten

Das Buch „40 Tage: Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ von Dennis Smith war

ventist meinte ich alles zu wissen. Ich habe festgestellt, dass ich mich selbst betrogen habe, denn ich habe es mir unbewusst mit meinem Kopfglauben bequem gemacht, bis ich beim Lesen dieser Broschüre neue Einsichten über den Heiligen Geist gewann. Das wurde nun der Schlüssel zur Stärkung meiner geistlichen Beziehung zu Gott und führte zu einem erfüllteren Leben. Ich bin nun demütiger geworden und geistlich reifer. Ich bin außerordentlich dankbar, dass ich jetzt zuversichtlich die Liebe Gottes verherrlichen und zart das Leben anderer beeinflussen kann, um sie in eine engere Beziehung zu Christus zu bringen. Herzlichen Dank. H. P. (Schweden)

Euer Buch über den Heiligen Geist hat mir wirklich die Augen geöffnet, wie es um den Heiligen Geist steht. Auch das Beten mit Verheißungen ist für mich eine neue Dimension. L. K.